

Asche - Abfuhr.

Zunächst mußte jeder Einwohner Etzlebens zusehen, wie er sein Asche und sonstigen Müll los wurde. unsere Bauern waren gut daran, denn sie schütteten alles derartiges auf den Mist, den ja jeder in seinem Hofe liegen hatte. Aber die andern, die Nichtbauern! Sie luden ihre gefüllten Blech- oder Pappgefäße auf ihren Handwagen, soweit sie einen solchen besaßen, und beförderten alles ins Ried. Gewiß gab es dort allerlei Löcher und Ecken, wo man das Zeug loswerden konnte. Bald aber stellte es sich heraus, daß auch das Ried zu klein war um all den Müll zu fassen. Man hatte angefangen, das schöne Ried unter den Obstbäumen damit zu bedecken. und nun blieb es ja nicht bei Asche und Müll, sondern alles was zuhause überflüssig geworden war - kaputte Blecheimer, Fahrradgestelle, sämtliche entzweigegangene Glasgefäße, Einmachegläser u waren dort zu finden. Bald war es zu unbequem, seinen Müll tief hinein in den Müllplatz zu fahren, man lud ihn einfach auf dem Weg ab. und es kam es, daß an der Brücke rechts herum nach Kannawurf bald nicht mehr die Möglichkeit des Passierens gegeben war, für Fuhrwerke ganz besonders schwierig. Nach mehrjähriger Schuttablagerung kam die Wasserbehörde dahinter, daß ja dadurch das Vorflutgelände aufgeschüttet würde, was durchaus nicht sein dürfe, und das weitere Schuttabladen im Ried wurde verboten und unter Strafe gestellt.

Ja, sagten die Einwohner zum Bürgermeister, so weise einen Platz an, wohin man den Müll bringen könne. Ins Kringelsloch! Eine mächtige Senke nahe der Memleber Grenze, die wohl für Jahrzehnte gereicht haben würde. Aber kein passierbarer Weg dahin, so daß den Einwohnern nicht eine Handwagenfahrt dahin zugemutet werden konnte.

Der Gemeinderat, in erster Linie der Bürgermeister Walter Knoll, entschloß sich kurzerhand, eine offizielle Müllabfuhr durch Pferdefuhrwe bez. Treckerbetrieb einzuführen.

Sie wurde durchgeführt von _____ aus Gorsleben, dann aber von dem Etzleber Arno Fulsche übernommen. sie begann am 1.12.1963.

Jeder Haushalt bezahlte pro Monat 0.80 DM, also pro Abfuhr wöchentlich 20 Pf. Und das klappte großartig. Jeden Donnerstag von 8 Uhr an, kommt der Müllfahrer und entleert die aufgestellten Müllkübel auf seinen Wagen.

Nun wurde vom Wasserbauamt - Wasserwirtschaft - der seit Jahren ins Ried beförderte Müll wieder beseitigt. Es läßt sich leicht einsehen, daß das eine mühevollen und kostspielige Arbeit sein mußte. Jedoch mit den modernen Hilfsmitteln,